



Manfred Kriegelstein

Wie wichtig ist Präsentation in der Fotografie?

Qualitätsansprüche bis zum Schluss durchhalten!

Laut Wikipedia bedeutet Präsentation „Darstellung oder Darbringung von Informationen, Planungen oder Waren gegenüber einem Publikum“.

Wenn ich nun über Präsentation in der Fotografie schreibe, dann beziehe ich mich auf das gedruckte Bild im künstlerischen Bereich. Natürlich spielen gelegentlich Präsentationsfragen auch bei Beamerveranstaltungen eine Rolle – aber das soll hier mal außen vor bleiben. Ein Bild vermittelt Informationen und ist selbstverständlich auch eine Ware – und es besteht letztlich nicht nur aus dem Visuellen, sondern besitzt auch einen nicht zu unterschätzenden haptischen Anteil!

Um die Bedeutung einer perfekten Präsentation in der Fotografie deutlich zu machen, will ich einmal am Beispiel eines fotografischen Workflows den Einfluss der einzelnen Schritte verdeutlichen.

Es beginnt mit der Aufnahme: In der Regel legen Fotografen Wert auf gutes Equipment, sowohl im Kamerabereich als auch bei den Objektiven. Sie beherrschen die Aufnahmetechnik und fotografieren natürlich im RAW - Format. Weshalb? Natürlich um die Voraussetzungen für ein optimales Bild zu schaffen. Also, um das einmal festzuhalten: bis zu diesem Schritt wird alles getan, um das bestmögliche Ergebnis zu erzielen.

Es folgt die digitale Nachbearbeitung: Hier hat sich Photoshop als Standard der Bearbeitungssoftware etabliert. Der Markt der Literatur zu diesem Thema ist schier grenzenlos. Das bedeutet aber auch, dass Fotografen in der Regel die Software weitgehend beherrschen und in der Lage sind, das Beste aus ihren Aufnahmen herauszuholen. NIK und Co. tun ein Übriges, um dem kreativen Tatendrang der Fotografen hilfreich zur Seite zu stehen. Meiner Meinung nach ist dem Einfluss der digitalen Bildbearbeitung in den beiden letzten Jahrzehnten ein Quantensprung in der Entwicklung der fotografischen Qualität zu verdanken. Fotografen feilen am Bildschirm um Nuancen der Farbgebung und Tonwerte, um ihre Werke zu optimieren und erreichen in der Regel auch ihr Ziel – am Monitor!

Die Königsklasse kommt zum Schluss – der Druck: Denn, eines ist wohl klar – ein digitales Bild kann man schlecht an die Wand hängen! Wenn man als Fotograf seine Bilder in einer Ausstellung präsentieren will, kommt man an dem „analogen“ Aufsichtsbild nicht vorbei. Dabei ist es unerheblich, ob es sich um eine Einzelausstellung oder eine Gruppenausstellung als Resultat eines Wettbewerbs handelt. Aus mir unerfindlichen Gründen scheitern viele Fotografen genau an dieser Umsetzung von der Datei zum Papierbild. Da wird geschludert und gespurt wie bei keinem der maßgeblichen vorherigen Schritte! Dies ist für mich absolut unerklärlich, weil nur durch einen optimalen Druck das fotografische Bemühen und die Fertigkeit der Nachbearbeitung Früchte tragen können!

Die notwendige Hardware wie Fotodrucker, FineArt-Papiere und Kalibrierungstool sind für jedermann erhältlich. Notwendige Druckprofile können von der Webseite der Papierhersteller herunter geladen werden. Das Know How ist überall nachzulesen und letztlich ein Kinderspiel.

Fazit: Der FineArt-Druck ist heutzutage Standard der hochwertigen Präsentation! Die Frage, ob Passepartout oder nicht löse ich persönlich mit Hilfe des „optischen Passepartouts“ – das bedeutet, dass ich meine Ausstellungsbilder direkt im Format 40 x 60 cm auf einen Bogen Hahnemühle MuseumEtching 60 x 80cm drucke. Das Bild hat dann im Umfeld genug Raum, aber ohne den Nachteil, dass sich bei Temperaturänderung das Passepartout vom Blatt hebt.

Ich für mein Teil bevorzuge auch noch den konventionellen Rahmen für die Hängung in Ausstellungen. Es hat sich in der fotografischen Kunstszene auch durchgesetzt, die Bilder randlos aufzuziehen und an die Wand zu bringen. Für mich wirkt das immer ein wenig wie Reklameposter oder Filmplakat...

Wie auch immer: wichtig ist, dass in der Qualität des fotografischen Workflows kein Bruch entsteht, sondern dass die Qualitätsansprüche bis zum Schluss in Form einer perfekten Präsentation durchgehalten werden!

Manfred Kriegelstein



Colour Of Time

Als FineArt Print auf 60x80 cm in einem weißen Halbe-Rahmen erzeugt dieses Bild auf Ausstellungen immer sehr viel Beachtung.

Wie stehen Sie zu den Kolumnen und Beispielbildern von Manfred Kriegelstein? Sagen Sie uns Ihre Meinung – egal ob zustimmend oder ablehnend! Schreiben Sie an die Sammellinse oder direkt an Manfred Kriegelstein: kriegel@snafu.de.
Übrigens: Auf unserer Website bsw-foto.de finden Sie alle seine Beiträge für die Sammellinse.